



Die Corona-Not der Tafeln

SANDRA SCHÄFER

sandra.schaefer@mpo.de



Mittagstische geschlossen, Tafeln dicht und die Straßen wie leergefegt. Besonders arme Menschen hat die Corona-Krise im Frühjahr schwer getroffen. Mittlerweile läuft dank neuer Routinen alles wieder. Aber nicht auf dem Niveau von früher. Bei der Hamburger Tafel holen sich mittlerweile bis zu 30 Prozent mehr Bedürftige etwas zu essen als vor Corona. Das Problem: Den Tafeln gehen die Lebensmittel aus.

Das Corona-Jahr war für Tafel-Vorstand Julia Bauer enorm stressig. Zuerst der Lockdown, alle Essensausgaben mussten schließen.

Dann packten Ehrenamtliche kurzerhand Tüten, die vom ASB an zentralen Ausgaben in der Stadt verteilt wurden. Und jetzt läuft alles wieder. Aber wie lange? Was ist, wenn es jetzt wirklich den nächsten harten Lockdown gibt?

„Ich gehe davon aus, dass wir dann weiterarbeiten dürfen, weil wir systemrelevant sind“, sagt Bauer. „Aber ich kann natürlich nicht garantieren, dass auch alle Essensausgaben dann weitermachen wollen.“ Es könnte sein, dass einige dann eine Corona-Pause einlegen möchten. Was dann? Daran muss Julia Bauer jetzt schon immer denken. „Das sind so typische Unsicherheits-Faktoren, die den Alltag sehr stressig gemacht haben dieses Jahr.“

Dabei sind sie und ihr Team eigentlich gerade sehr glücklich. Sie haben nämlich den Preis „Macherinnen des Jahres“ gewonnen. Der Gewinn: Golden Toast und die Lieken AG spendiert den Hamburger Bedürftigen ein ganzes Jahr lang Brot und Toast über die Tafeln. „Wir bekommen Schwarzbrot, Mischbrot und Toast, soviel wir brauchen“, schwärmt Bauer von diesem Geschenk, das ihre Sorgen etwas abfedert.

Denn die Lebensmittel-spenden aus dem Einzelhandel werden immer magerer. Ein Trend, der schon vor Jahren gestartet ist, weil die Lebensmittelgeschäfte weniger verschwenden wollen und daher genauer kalkulieren und zudem auch früher Produkte im Preis reduzie-

ren. Dadurch sinkt aber die Ausbeute für die Tafeln.

Durch Corona hat sich die Lage weiter verschärft. „Wir haben 14 Sprinter im Einsatz, die täglich Waren holen“, so Bauer. Früher waren sie alle so voll, dass manchmal eine weitere Tour gefahren werden musste. „Mittlerweile kommt umgerechnet eine ganze Wagenladung weniger bei uns an.“

Die Läden haben offenbar noch weniger abzugeben. Und es fallen wegen Corona alle Spenden aus Messen und von anderen großen Veranstaltungen wie aktuell den Weihnachtsmärkten weg. Seit diesem Jahr dürfen erstmals die Kreuzfahrtschiffe ihre Lebensmittel an die Tafel abgeben – doch da sie aktuell kaum fahren, gibt es auch von dort nichts.

Es fehlt jetzt vor allem an Frischem wie Milch, Käse, Wurst und Gemüse. Gleichzeitig hat die Zahl der Bedürftigen, die regelmäßig

Wir haben 14 Sprinter im Einsatz, die täglich Waren holen. Mittlerweile kommt eine ganze Wagenladung weniger an

Tafel-Vorstand Julia Bauer